

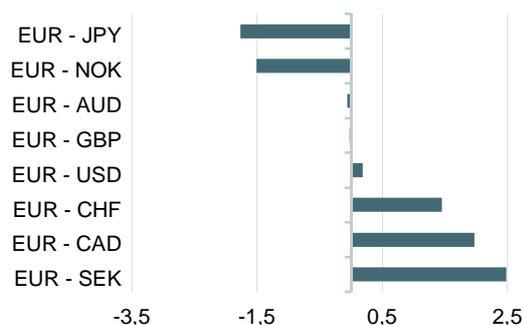
Protektionismus: Euro als Gewinner

Am 1. März hat US-Präsident Donald Trump angekündigt, Importzölle auf Stahl und Aluminium verhängen zu wollen. Die Angst über den Beginn einer Eskalationsspirale aus weltweit protektionistischen Maßnahmen oder gar eines drohenden Handelskrieges verunsicherte die Finanzmärkte. Der deutsche Aktienindex DAX rutschte im Anschluss unter die 12.000 Punktmarke. Eine Woche später hat der US-Präsident seine Ankündigung in die Tat umgesetzt und Zölle auf Stahl- und Aluminiumimporte verhängt. Allerdings ist die geplante Anwendung weniger hart als zunächst erwartet. Denn Kanada und Mexiko sind vorerst ausgenommen und darüber hinaus können sich Bündnispartner um eine Ausnahme bewerben.

An den Devisenmärkten gehörte der Euro bereits unmittelbar nach der ersten Verlautbarung von US-Präsident Trump Anfang März zu den Gewinnern. Bis zum 8. März konnte der handelsgewichtete Euro-Wechselkurs um 1,3 % zulegen. Dabei waren die Aufwertungen gegenüber den im handelsgewichteten Wechselkurs berücksichtigten Währungen nicht gleichverteilt. Besonders starke Wertzuwächse gab es für den Euro gegenüber dem kanadischen Dollar von 2,5 % bzw. 2,0 %. Hingegen nur durchschnittlich fielen die Euro-Aufwertungen gegenüber dem US-Dollar, dem chinesischen Renminbi-Yuan und dem japanischen Yen aus. Weniger als beim handelsgewichteten Wechselkurs ging es aufwärts für den Euro gegenüber dem britischen Pfund, dem Schweizer Franken und dem polnischen Zloty.

Die unmittelbaren Impulse durch die Ankündigungen vom US-Präsidenten aus der ersten Märzwoche dürften zunächst wieder abebben. Denn die Ausgestaltung und die Auswirkungen der Maßnahmen sind noch sehr vage. Erst wenn sich abzeichnet, dass die protektionistische US-Handelspolitik eine schwerwiegende Kettenreaktion auslöst und Inflations- sowie Konjunkturprognosen davon berührt werden, ist mit starken Wechselkursreaktionen, die über einen längeren Zeitraum anhalten, zu rechnen.

EUR-Kurse im Vergleich zum 11.02.2018 (in %)



Quellen: Bloomberg, DekaBank; Stand: 12.03.2018

Inhalt

Protektionismus: Euro als Gewinner	1
EUR-USD	2
EUR-JPY	3
EUR-GBP	4
EUR-CHF	5
EUR-SEK und EUR-NOK	6
EUR-AUD und EUR-CAD	7

Prognoserevisionen



EUR-USD

Euro-Dollar-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Treasuries

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Dollar-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,2355	1,2440	1,2550	1,2740
Unterstützungen	1,2260	1,2155	1,2090	1,1960

■ **Im Fokus:** Nach dem Höhenflug des EUR-USD Wechselkurses hat der Euro im Februar eine Verschnaufpause eingelegt. Er startete in den Februar mit 1,24 und lag zum Monatsende bei 1,22 gegenüber dem US-Dollar. Der US-Dollar profitierte dabei von Nachrichten und Daten aus den USA und Europa. In den USA hat sich der neue Vorsitzende der US-Notenbank Jerome Powell für weitere graduelle Erhöhungen der Leitzinsen ausgesprochen. Die nächste Leitzinserhöhung der Fed um 25 Basispunkte dürfte bereits am 21. März erfolgen. Powell steht auch bereit, den Kurs der geldpolitischen Normalisierung deutlich schneller als bisher geplant zu vollziehen, falls die US-Wirtschaft Anzeichen von Überhitzung zeigen sollte. In Euroland hat sich die Inflationsrate zum dritten Mal in Folge abgeschwächt und fiel im Februar auf 1,2 %, den niedrigsten Stand seit Ende 2016.

■ **Charttechnik:** EUR-USD ist im intakten Aufwärtstrend in eine Konsolidierungsphase zwischen 1,2550-1,2150 eingetreten. Die technischen Indikatoren verlieren etwas an Aufwärtsdynamik. Wochenschlusskurse unterhalb von 1,2150 und insbesondere von 1,2090, würden das Bild für den Euro stärker eintrüben. Sollte in nördliche Richtung die Hürde von 1,2550 übersprungen werden, liegt der nächste Widerstand bei 1,2740, gefolgt von 1,2880.

■ **Perspektiven:** Für den Euro erwarten wir mit Blick auf die fundamentalen Faktoren gegenüber dem US-Dollar bis Ende 2018 eine leichte Abwertung. Wir rechnen mit einer weiterhin hohen Zinsdifferenz zwischen US-Treasuries und deutschen Bundesanleihen. Der US-Zinsvorsprung dürfte sich bei kurz- und mittelfristigen Staatsanleihen ausweiten und bei langfristigen Staatsanleihen überdurchschnittlich groß bleiben. Zudem sind die Wachstumsaussichten für die US-Wirtschaft günstiger als für Euroland. Grundsätzlich stützend für den Euro ist dagegen die von uns prognostizierte Verfestigung des Aufschwungs in Euroland. In den USA hat die Notenbank 2015 das Anleihekaufprogramm beendet. Die US-Leitzinswende ist im Dezember 2015 erfolgt, während die Europäische Zentralbank frühestens 2019 die erste Leitzinserhöhung beim Einlagensatz vornehmen wird. Entsprechend wird die Geldpolitik den Euro zunächst noch tendenziell belasten.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	09.03.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-USD	1,23	1,22	1,19	1,23
Forwards		1,24	1,25	1,27
Hedge-Ertrag* (%)		-0,7	-1,4	-3,0
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-281	-295	-305	-310
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-225	-230	-220	-215
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Fed Leitzins (%)	1,25-1,50	1,50-1,75	1,75-2,00	2,25-2,50
Konjunkturdaten	2017	2018P	2019P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,3	2,3	1,7	
USA Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,3	2,7	1,9	
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	1,5	1,5	1,8	
USA Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	2,1	2,5	2,5	

* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Federal Reserve, BEA, BLS, Prognose DekaBank



EUR-JPY

Euro-Yen-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus japanische Staatsanleihen

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Yen-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	132,05	133,00	134,50	137,50
Unterstützungen	131,40	130,70	129,35	128,25

■ **Im Fokus:** Der Euro neigte gegenüber dem japanischen Yen in den vergangenen Wochen zur Schwäche. Nach dem der EUR-JPY Wechselkurs Anfang Februar noch bei 136 gelegen hatte, ist er bis Anfang März bis auf 129 EUR-JPY gefallen. Zuletzt hatte der EUR-JPY-Wechselkurs im September 2017 unter der Marke von 130 EUR-JPY gelegen. Die Wechselkursentwicklung lag mehr an Nachrichten aus Japan als aus Europa. Denn die japanische Notenbank hat unerwartet einen Stimmungswandel signalisiert. Der japanische Zentralbankpräsident Kuroda sagte im Parlament, dass der Ausstieg aus der ultralockeren Geldpolitik im Fiskaljahr 2019 erfolgen könnte. Das Fiskaljahr 2019 endet im März 2020. Als Bedingung nannte er das Erreichen des Inflationsziels von 2,0 %. Im Januar lag die japanische Inflationsrate bei 1,4 %. Dies war die höchste Inflationsrate seit März 2015. Die von uns erwartete Leizinswende der EZB beim Einlagenzinssatz dürfte aber auf Sicht von zwölf Monaten wieder zu einer Euro-Aufwertung beitragen.

■ **Charttechnik:** EUR/JPY hat in den letzten Wochen eine deutliche Korrektur von 137,50 bis 129,35 vollzogen. Darunter wartet bei 128,25 die nächste wichtige Unterstützung. Schlusskurse oberhalb von 131,30 verbessern wieder die Möglichkeiten für den Euro. Aktuell wird erstmal ein volatiler Seitwärtshandel zwischen 130,00 – 135,00 favorisiert. .

■ **Perspektiven:** Der Yen hat gegenüber dem Euro im Jahresverlauf 2017 an Wert verloren. Der Ausblick für die japanische Währung bleibt trübe. Eine nachhaltige Aufhellung der Wachstumsperspektiven ist nach wie vor nicht in Sicht. Denn Premierminister Abe zögert weiter, mit echten Strukturreformen den zentralen Bereich seiner „Abenomics“ in Angriff zu nehmen. Die Notenbank ist mit ihrer expansiven Geldpolitik mittlerweile ein wesentlicher Anker der Volkswirtschaft. Je länger die Strukturreformen und die Schuldenkonsolidierung hinausgeschoben werden, desto größer wird die Abhängigkeit von der lockeren Geldpolitik und desto schwerer wird der Ausstieg aus diesem monetären Umfeld. Für eine nachhaltige Gesundung der Volkswirtschaft ist – neben Strukturreformen – eine Normalisierung der Geldpolitik unerlässlich.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	09.03.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-JPY	132	131	130	135
Forwards		132	132	132
Hedge-Ertrag* (%)		-0,1	-0,1	-0,2
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-40	-40	-30	-20
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	60	60	70	75
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoJ Leitzins (%)	-0,10	-0,10	-0,10	-0,10

Konjunkturdaten	2017	2018P	2019P
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,3	2,3	1,7
Japan Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,7	1,2	0,7
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,5	1,5	1,8
Japan Inflation (% ggü. Vorj.)	0,5	1,8	1,8

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of Japan, Economic and Social Research Institute Japan, Ministry of Internal Affairs and Communications, Prognose DekaBank



EUR-GBP

Euro-Pfund-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Gilts

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Pfund-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	0,8980	0,9050	0,9310	0,9380
Unterstützungen	0,8850	0,8770	0,8700	0,8515

■ **Im Fokus:** Die jüngsten Brexit-Wirungen haben das britische Pfund erneut leicht unter Druck gebracht und Richtung 0,90 gegenüber dem Euro abwerten lassen. Premierministerin Mays Rede zu den zukünftigen Beziehungen brachte für die EU-Verhandlungsführer wenig Neues. Die EU konterte mit einem Richtlinienentwurf, der an das kanadische Handelsabkommen CETA erinnert, allerdings mit einigen der von UK gewünschten Zusätzen, wie z.B. Kooperation in Bereichen Sicherheit, Verteidigung und Flugverkehr, dafür aber, wie erwartet begrenztem Zugang für Dienstleistungen. Weiterhin bleibt konkreter Fortschritt zäh und auch die für Ende März angedachte Einigung auf eine Übergangslösung ist noch nicht in trockenen Tüchern. Die wirtschaftlichen Auswirkungen bleiben nach wie vor moderat und belassen das BIP auf Wachstumskurs, wenn auch mit erneut zunehmenden Risiken. Nach höher als erwarteten Lohnzuwachsen bleibt die Bank of England dennoch auf Kurs für den nächsten Zinsschritt in den kommenden Monaten.

■ **Charttechnik:** EUR/GBP bewegt sich derzeit in einem Seitwärtshandels zwischen 0,9030 und 0,8350. Die Indikatoren unterstreichen das derzeit uneinheitliche Gesamtbild. Ein Ausbruch aus dieser Range sollte der in diesem Fall eingeschlagenen Richtung neue Dynamik verleihen. Tendenziell werden derzeit die Chancen auf der oberen Seite höher gewichtet.

■ **Perspektiven:** Das britische Brexit-Referendum hat das Pfund bereits seit Ende 2015 stark abwerten lassen. Nun, im Brexit-Prozess, sucht die Währung nach einem neuen Gleichgewicht. Hohe Schwankungen und ein Abwertungsrisiko bleiben ständige Begleiter. Aufgrund großer politischer und wirtschaftlicher Unsicherheit über die zukünftigen britischen Handelsbeziehungen zur EU dürfte das Pfund deutlich schwächer notieren als vor dem Brexit-Referendum (damals unter 0,80 EUR-GBP) und in den kommenden zwei Jahren zwischen einem EUR-GBP-Kurs von 0,85 und 0,95 schwanken – je nach Verlauf der Austrittsverhandlungen. Dank verbesserter Wachstumsaussichten bewegt sich die Bank of England aber schon zur Jahresmitte auf eine weitere Zinsanhebung auf 0,75% zu.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	09.03.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-GBP	0,89	0,88	0,89	0,88
Forwards		0,89	0,89	0,90
Hedge-Ertrag* (%)		-0,3	-0,6	-1,3
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-139	-130	-140	-140
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-84	-85	-85	-80
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoE Leitzins (%)	0,50	0,50	0,75	0,75

Konjunkturdaten	2017P	2018P	2019P
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,3	2,3	1,7
UK Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,7	1,5	1,4
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,5	1,5	1,8
UK Inflation (% ggü. Vorj.)	2,7	2,6	2,2

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank



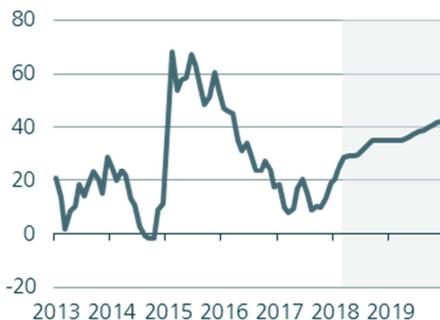
EUR-CHF

Euro-Franken-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus schweizerische Staatsanleihen
 Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Franken-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,1740	1,1835	1,2000	1,2140
Unterstützungen	1,1740	1,1650	1,1580	1,1450

■ **Im Fokus:** Nach den Gewinnen zu Jahresanfang hat der Schweizer Franken gegenüber dem Euro wieder etwas nachgegeben und damit vor allem die Euro-Stärke honoriert. Einheimische Impulse dürften weniger eine Rolle gespielt haben, zumal sich die Wirtschaft weiterhin gut entwickelt. Das BIP-Wachstum für das vierte Quartal fiel zum zweiten Mal in Folge überdurchschnittlich aus und wurde vor allem von der inländischen Nachfrage getragen. Der Außenhandel lieferte dagegen mit rückläufigen Exporten einen negativen Beitrag. Trotz der starken Binnennachfrage bleibt die Inflation weiterhin sehr moderat und bietet der Schweizerischen Nationalbank keinen Grund, allzu bald von ihrer ultra-expansiven Geldpolitik abzurücken. Erst ab einem Niveau von ca. 1,20 EUR-CHF wird sie bereit sein, ernsthaft über eine Entschärfung der Rhetorik nachzudenken.

■ **Charttechnik:** Der Euro hat nach den deutlichen Verlusten der letzten Wochen (1,1835 auf 1,1450) eine massive positive Reaktion gezeigt. So konnte das Währungspaar allein in der letzten Woche über 200 Punkte zulegen (1,1510-1,1740). Aktuell wird für den Berichtszeitraum ein weiterhin volatiler Seitwärtshandel innerhalb der Eckpunkte 1,1835-1,1450 favorisiert. Im Falle von Wochenschlusskursen oberhalb von 1,1835, wird ein Test der 1,20er Marke unterstellt.

■ **Perspektiven:** Der Schweizer Franken hat seit Mitte 2017 gegenüber dem Euro deutlich an Stärke eingebüßt. Auf der einen Seite hat die Suche nach Sicherheit deutlich abgenommen, zum anderen macht die EZB erste Schritte, ihre lockere Geldpolitik zurückzufahren. Zwar dürfte der Franken auch 2018 noch überbewertet bleiben und die SNB von Überlegungen abhalten, die Zinsen anzuheben. Allerdings könnte die Zentralbank bei anhaltendem Abwertungstrend in diesem Jahr ihre Bereitschaft, am Devisenmarkt zu intervenieren, deutlich zurücknehmen. Eine Abkühlung der weltwirtschaftlichen Dynamik sowie politische Risiken können aber immer wieder die Suche nach einem sicheren Hafen und damit die Nachfrage nach CHF befeuern. Dank politischer Neutralität und widerstandsfähiger Wirtschaft (solide Staatsfinanzen und Arbeitsmarkt, innovationsstarke Wirtschaft mit konkurrenzfähigen Produkten) wird die Schweiz auch in Zukunft bei erhöhter Unsicherheit insbesondere risikoscheue Anleger anziehen.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	09.03.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-CHF	1,17	1,16	1,17	1,18
Forwards		1,17	1,17	1,17
Hedge-Ertrag* (%)		0,09	0,19	0,40
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	26	30	35	35
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	53	65	75	70
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
SNB Leitzins (%)	-0,75	-0,75	-0,75	-0,75
Konjunkturdaten	2017P	2018P	2019P	
EWU BIP (% ggü. Vorj.)	2,3	2,3	1,7	
Schweiz BIP (% ggü. Vorj.)	1,1	2,0	1,6	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,5	1,5	1,8	
Schweiz Inflation (% ggü. Vorj.)	0,5	0,7	0,9	

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank



EUR-SEK und EUR-NOK

Euro-Kronen (SEK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-SEK

Die zögerlichen Aussagen der Riksbank der letzten Wochen haben die Schwedische Krone weiter unter Druck gesetzt. Die Währung durchbrach Anfang März zeitweise die psychologisch wichtige Marke von 10,20 gegenüber dem Euro und erreichte damit das schwächste Niveau seit der Finanzkrise. Die Inflationsprognosen waren zuvor leicht nach unten revidiert und Abwärtsrisiken betont worden. Zwar stimmte ein Vorstandsmitglied bereits im Februar für eine Zinsanhebung, die Mehrheit der Mitglieder zieht es aber weiterhin vor langsam vorzugehen. Der erwartete Zinspfad wurde unverändert gelassen. Die Inflation hatte zuletzt nach unten enttäuscht und die Zentralbank auf einen rhetorisch vorsichtigeren Kurs einschwenken lassen. Ein nachhaltiger Anstieg der Inflation in Richtung des Inflationsziels von 2% ist wichtig, um den Vorstand von der Notwendigkeit einer Zinsanhebung zu überzeugen. Diesen erwartet die Riksbank selbst erst in der zweiten Jahreshälfte 2019, allerdings sorgt ein schwaches Lohnwachstum auch dann noch für nur geringen Aufwärtsdruck.

Euro-Kronen (NOK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-NOK

Die norwegische Krone hat sich auch über den letzten Monat gut gegenüber dem Euro behauptet und sich auf unter 9,60 gefestigt. Unterstützt hat vor allem die Senkung des Inflationsziels von 2,5% auf 2%. Als Grund nannte die Regierung, dass die hohen Öleinnahmen, die der Grund für das höhere Inflationsziel waren, nun von der Volkswirtschaft absorbiert seien. Damit ebnet sie der Zentralbank den Weg, gegen Ende des Jahres ernsthaft eine Zinsanhebung in Erwägung zu ziehen. Die Inflation fiel bereits Anfang 2017 unter das 2,5%-Ziel und erreichte im November mit 1,1% yoy einen Tiefpunkt. Auch wenn die Inflation nun langsam anzieht, ist über den Prognosezeitraum kein Anstieg auf deutlich über 2% zu erkennen. Mit dem neuen Inflationsziel ist die Argumentation für Zinsanhebungen einfacher geworden. Mit einem Wachstum von 0,6% qoq im vierten Quartal läuft die Wirtschaft nämlich auch weiterhin rund, gestützt sowohl von privatem Konsum und staatlichen Investitionen.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	09.03.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	09.03.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-SEK	10,15	10,00	9,90	9,70	Wechselkurs EUR-NOK	9,58	9,60	9,50	9,40
Forwards		10,1	10,1	10,1	Forwards		9,6	9,6	9,7
Hedge-Ertrag* (%)		0,0	0,0	0,0	Hedge-Ertrag* (%)		-0,4	-0,7	-1,6
Zinsdiff. Bunds zu schwed. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu norw. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-12	-10	-10	-30	2 Jahre (Basispunkte)	-127	-120	-130	-140
10 Jahre (Basispunkte)	-16	-25	-25	-30	10 Jahre (Basispunkte)	-129	-125	-115	-110
Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Leitzins Riksbank (%)	-0,50	-0,50	-0,50	0,00	Leitzins Norges Bank (%)	0,50	0,50	0,50	0,75
Konjunkturdaten		2017P	2018P	2019P	Konjunkturdaten		2017P	2018P	2019P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		2,3	2,3	1,7	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		2,3	2,3	1,7
Schweden BIP (% ggü. Vorj.)		2,7	2,7	2,0	Norwegen BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	2,1	2,0
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,5	1,5	1,8	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,5	1,5	1,8
Schweden Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,9	1,9	2,0	Norwegen Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,9	1,9	2,0

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Riksbank, Statistics Sweden, Norges Bank, Statistics Norway, Prognose DekaBank



EUR-AUD und EUR-CAD

Euro-Dollar (AUD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-AUD

Der Euro zeigte sich gegenüber dem australischen Dollar in diesem Jahr bislang von seiner starken Seite. Seit Jahresbeginn hat er etwas mehr als 3 % aufgewertet. Am 8. März lag der EUR-AUD-Wechselkurs bei 1,59. Von seinem Allzeithoch ist er aber noch ein gutes Stück entfernt. Dies stammt aus dem Jahr 2008 und liegt bei 2,11 EUR-AUD. Dem Euro geholfen haben Nachrichten aus Australien. Das Wirtschaftswachstum hat im vierten Quartal mit einem Plus von 0,4 % enttäuscht. Darüber hinaus hat die australische Notenbank Anfang März bei ihrem Zinsentscheid vor dem Hintergrund einer gestiegenen Protektionismusgefahr eine erhöhte Unsicherheit für ihren Wachstumsausblick festgestellt. Die Leitzinsen wurden auf dem historischen Tief von 1,50 % belassen. Wir rechnen aber nach wie vor im Spätsommer 2018 mit der Leitzinswende der australischen Notenbank. Dies dürfte den Euro in diesem Jahr gegenüber dem australischen Dollar wieder unter Druck bringen.

Euro-Dollar (CAD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-CAD

Seit Anfang Februar hat der Euro gegenüber dem kanadischen Dollar deutlich zugelegt und erreichte in der ersten Märzwoche erstmals seit Januar 2016 wieder die Marke von 1,60 EUR-CAD. Der Großteil der Euro-Aufwertung der vergangenen fünf Wochen geschah jedoch an den ersten Tagen im März. Der kanadische Dollar ist zumindest vorübergehend ein klares Opfer der deutlichen Worte von US-Präsident Trump über die Einführung von Handelshemmnissen geworden. Die Daten aus Kanada gaben keinen Anlass für eine Abwertung des kanadischen Dollars. Die Inflationsrate ist im Januar mit 1,7 % unerwartet stark ausgefallen und die Wirtschaft ist im Dezember wie erwartet leicht gewachsen. Wir rechnen weiterhin mit der nächsten Leitzinserhöhung in Kanada im April und mit zwei weiteren Zinsschritten bis Ende des Jahres. Der Euro dürfte daher im Jahresverlauf gegenüber dem kanadischen Dollar wieder zur Schwäche neigen.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	09.03.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	09.03.2018	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-AUD	1,57	1,56	1,55	1,58	Wechselkurs EUR-CAD	1,58	1,57	1,51	1,54
Forwards		1,58	1,59	1,61	Forwards		1,59	1,60	1,62
Hedge-Ertrag* (%)		-0,7	-1,3	-2,7	Hedge-Ertrag* (%)		-1,0	-2,1	-4,7
Zinsdiff. Bunds zu austral. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu kanad. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-256	-270	-280	-295	2 Jahre (Basispunkte)	-239	-270	-285	-310
10 Jahre (Basispunkte)	-214	-220	-210	-215	10 Jahre (Basispunkte)	-162	-170	-160	-170
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
RBA Leitzins (%)	1,50	1,50	1,75	2,00	BoC Leitzins (%)	1,25	1,50	1,75	2,00
Konjunkturdaten		2017	2018P	2019P	Konjunkturdaten		2018P	2019P	2020P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		2,3	2,3	1,7	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		2,3	2,3	1,7
Australien BIP (% ggü. Vorj.)		2,3	2,6	2,5	Kanada BIP (% ggü. Vorj.)		3,0	2,1	1,6
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,5	1,5	1,8	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,5	1,5	1,8
Australien Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,9	1,8	1,6	Kanada Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,6	2,0	2,4

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Reserve Bank of Australia, Australian Bureau of Statistics, Bank of Canada, Statistics Canada, Prognose DekaBank

Wichtige Daten im Überblick

	Stand am	Prognosen (fett, obere Zeile) und Terminkurse (untere Zeile)			
	12.03.2018	3 Monate	6 Monate	12 Monate	24 Monate
EUR-USD	1,23	1,22 1,24	1,19 1,25	1,23 1,27	1,26 1,31
EUR-JPY	131	131 132	130 132	135 132	149 131
EUR-GBP	0,89	0,88 0,89	0,89 0,89	0,88 0,90	0,87 0,91
EUR-CHF	1,17	1,16 1,17	1,17 1,17	1,18 1,17	1,20 1,16
EUR-SEK	10,15	10,00 10,14	9,90 10,14	9,70 10,15	9,60 10,17
EUR-NOK	9,56	9,60 9,60	9,50 9,63	9,40 9,71	9,20 9,89
EUR-DKK	7,45	7,44 7,45	7,44 7,45	7,44 7,44	7,46 7,43
EUR-CAD	1,58	1,57 1,59	1,51 1,60	1,54 1,62	1,59 1,66
EUR-AUD	1,57	1,56 1,58	1,55 1,59	1,58 1,61	1,66 1,65
USD-JPY	106,5	107,0 105,9	109,0 105,2	110,0 103,6	118,0 100,2
GBP-USD	1,39	1,39 1,39	1,34 1,40	1,40 1,41	1,45 1,43
USD-CHF	0,95	0,95 0,94	0,98 0,93	0,96 0,92	0,95 0,89
USD-SEK	8,22	8,20 8,17	8,32 8,11	7,89 7,98	7,62 7,75
USD-NOK	7,75	7,87 7,73	7,98 7,70	7,64 7,64	7,30 7,54
USD-CAD	1,28	1,29 1,28	1,27 1,28	1,25 1,27	1,26 1,27
AUD-USD	0,79	0,78 0,79	0,77 0,79	0,78 0,79	0,76 0,79

Quellen: Bloomberg, DekaBank, Prognose DekaBank



Autoren

Nikola Stephan:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1023	nikola.stephan@deka.de	(GBP, CHF, NOK, SEK)
Dr. Christian Melzer:	Tel.: (0 69) 71 47 - 2851	christian.melzer@deka.de	(USD, JPY, AUD, CAD)
Michael Neumann:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1402	michael.neumann@deka.de	(Charttechnik)
Fabian Litsch:	Tel.: (0 69) 71 47 - 3343	fabian.litsch@deka.de	(Charttechnik)
Chefvolkswirt: Dr. Ulrich Kater	Tel.: (0 69) 71 47 - 2381	ulrich.kater@deka.de	

Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

DekaBank, Makro Research, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, Tel.: (0 69) 71 47-28 49, E-Mail: economics@deka.de.

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Redaktionsschluss: 12.03.2018 15.01.2018